

130
410

Ein

deutsch-preussisches Vocabularium

aus dem

Anfange des fünfzehnten Jahrhunderts.

Nach einer

Elbinger Handschrift mit Erläuterungen

herausgegeben

von

G. H. F. Nesselmann.



Königsberg.

Th. Theile's Buchhandlung (Verb. Beher).

1868.

A

Dem rastlosen und gründlichen Sprachvergleichler

Herrn

August Friedrich Pott in Halle

widmet

diese Handvoll neuen Stoffes zu weiterer nutzbarer Verarbeitung

hochachtungsvoll

der Herausgeber.

In meiner im Jahre 1845 erschienenen Schrift „Die Sprache der alten Preußen etc. Berlin. G. Reimer“ hatte ich alle damals bekannten Ueberreste der preussischen Sprache, bestehend in drei Bearbeitungen des Lutherschen Catechismus und in einem Verzeichniß von hundert Vocabeln in der handschriftlichen Chronik des Tolkemitter Mönchs Simon Grunau zusammengestellt und grammatisch und lexikalisch bearbeitet. Aber nicht gar lange nachher, im Februar 1848, erschien im fünften Bande der Neuen Preussischen Provinzialblätter S. 241—249 eine Abhandlung des Stadtrath Ferdinand Neumann in Elbing „Ueber den Ortsnamen Damerau und die damit verwandten,“ in deren Schluppassus der Verfasser einige bis dahin unbekannte preussische Wörter anführt, mit dem Zusatz: „den Beweis für ihre Richtigkeit muß ich für jetzt noch schuldig bleiben und mich auf die Bemerkung beschränken, daß sie einer leider nur kleinen alten Vocabelsammlung entnommen sind, welche ich in Verbindung mit einigen andern schriftlichen Ueberresten aus älterer Zeit in Kurzem zu veröffentlichen gedenke.“ Begreiflicherweise erweckte diese Mittheilung in hohem Grade das Interesse der Sprach- und Alterthumsforscher, welche nun mit Spannung der Veröffentlichung dieses unvermutheten Schatzes entgegen sahen; aber Neumann zögerte; zahlreiche Anfragen und Aufforderungen, mündlich und schriftlich, privatim und öffentlich ergingen an ihn, um ihn zu der Erfüllung seines Versprechens zu vermögen, aber ohne Erfolg;

zwanzig Jahre sind nunmehr verstrichen, ohne daß die sehnlichst erwartete Veröffentlichung des kostbaren Documents erfolgt wäre; einige wenige sehr vereinzelte Mittheilungen daraus, die theils Neumann selbst, theils Gymnasialdirector Dr. W. Töppen in Hohenstein in den Prov.-Blättern und in der Altpreussischen Monatschrift gegeben haben, waren bisher Alles, was uns von dem Inhalt des Vocabulars bekannt wurde. Endlich hat Neumann, der vielen ihn belästigenden Anfragen müde, gegen Ende Aprils d. J. sich entschlossen, des unbequemen Besitzthums sich zu entledigen und die betreffende Handschrift der Elbinger Stadt-Bibliothek zu schenken, und so die Benutzung derselben dem dafür sich interessirenden Publikum zu ermöglichen, mit der Beschränkung, daß die Handschrift nie aus Elbing nach auswärts verschickt werden dürfe. Durch den dortigen Bibliothekar, Prof. Dr. Reusch, bekam ich ohne Verzug Nachricht von dem Schritte Neumanns,¹⁾ da ich aber durch dringende Geschäfte behindert war, augenblicklich auf mehrere Tage nach Elbing zu fahren, so ersuchte ich meinen Freund, Dr. R. Dorr, Lehrer an der dortigen Realschule, eine vorläufige Abschrift des Vocabulars für mich zu nehmen; einige Wochen später nahm ich selbst eine zweite Abschrift. Beide Abschriften wurden dann zunächst von uns beiden, späterhin noch wiederholentlich mit Hinzuziehung eines sehr geübten Handschriftenlesers, des Gymnasiallehrers Dr. E. Volkmann, mit einander und mit dem Original verglichen, so daß ich jetzt eines vollkommen gesicherten Textes gewiß sein kann, den ich nunmehr nach gewissenhafter Durcharbeitung zu veröffentlichen mich beziele.

Die Handschrift, in der Stadt-Bibliothek mit Q. 84. signirt, rührt allem Anschein nach aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts her; sie umfaßt einen Quartband in mittlerem Format von 93 Blättern starken Papiers in einem mit Leder überzogenen Holzeinbände, und ist in deutlicher Mönchsschrift durchweg von derselben Hand und im Ganzen sorgfältig geschrieben, jedoch nicht ganz frei von Schreibfehlern; man vergleiche unten

¹⁾ Ich darf nicht verschweigen, daß ich noch vor der wirklichen Uebergabe des Manuscripts an die Stadt-Bibliothek durch Dir. Dr. Töppen und die Redaction der Altpr. Monatschrift von Neumanns Absicht in Kenntniß gesetzt und dadurch veranlaßt worden war, mich sofort an Prof. Reusch mit der Bitte um schleunige Benachrichtigung zu wenden.

in der alphabetischen Erklärung die Artikel drimbis und silkasdrunber, lituckekers, malunastab, sweriapis, wolistian u. a.; auch mag wohl die Unerklärlichkeit einiger deutschen Bedeutungen wenigstens zum Theil in Schreibfehlern ihren Grund haben. Die Pagination von 1 bis 185 (die letzte Seite ist unbeschrieben) rührt von Neumanns Hand her. Als Abschreiber nennt sich am Schlusse Peter Holczwesscher (Holzwäscher) aus Marienburg. Den Inhalt bilden zunächst drei Rechtsurkunden, welche ihrer Veröffentlichung durch Anderer Hände entgegensehen, weshalb ich sie hier nicht weiter erörtere. Die dritte derselben schließt ab mit dem Ende der dritten Zeile auf Seite 168. Der Rest dieser Seite ist leer gelassen, und nun beginnt oben auf Seite 169 das Vocabular ohne jede erklärende Andeutung und ohne Ueberschrift und läuft bis auf die Mitte der zweiten Spalte der Seite 185 fort. Jede Seite zeigt nämlich vier Verticalcolumnen, von denen je zwei eine zusammengehörende Spalte bilden, indem von den vier Columnen die erste und dritte die deutschen, die zweite und vierte die jenen entsprechenden preußischen Vocabeln enthält. Jede Columnne ist durch eine dicht an den Wortanfängen herablaufende gerade Linie vorne scharf abgegrenzt und enthält 23 bis 25 Vocabeln; nur hat die erste Spalte S. 169 nur 22, die zweite Spalte S. 185 nur 11 Vocabeln nebst einer zweizeiligen Unterschrift. Die Anordnung des Vocabulars ist sachlich eingerichtet, und jedes erste Wort einer neuen Begriffsgruppe ist durch einen in rother Farbe ausgeschmückten größeren Anfangsbuchstaben ausgezeichnet; in dem unten folgenden Abdrucke ist dafür fette Schrift gewählt worden; solcher Gruppen sind 32 vorhanden. Behufs leichteren Nachschlagens und Citirens habe ich die Seitenzahlen (nebst Bezeichnung der Spalte mit a und b) des Originals zwischen der deutschen und preußischen Columnne bei jedem ersten Worte der Originalspalte, und außerdem vor der deutschen Columnne die fortlaufende Nummer der Vocabeln hinzugefügt. Die Zahl der Nummern schließt mit 802 ab, die Zahl der wirklich vorhandenen Vocabeln ist aber etwas geringer, weil mehrere Wiederholungen vorkommen, indem theils dasselbe preußische Wort zwei verschiedenen deutschen Bedeutungen entspricht (z. B. dangus, Himmel und Gaumen), theils dasselbe Wort in derselben Bedeutung verschiedenen Begriffgruppen eingereiht ist (z. B. menso, Fleisch, unter den Theilen des